

Man hat das Gefühl, als müsse hier die Darstellung der Verlegerarbeit der Verherrlichung der Autoren unterliegen. Andererseits darf man aber auch nicht die Schwierigkeiten verkennen, die sich gerade dem wissenschaftlichen Verlag entgegenstellen, sobald er etwas Außerordentliches bieten will. Sehr vornehm, fast ein wenig unnahbar, wirkt die Ausstellung der Firma S. H ir z e l, ein Bibliothekszimmer mit alten geschnitzten Möbeln und Repositorien. Auf einer Truhe an der Mittelwand steht das Grimmsche Wörterbuch, an der Wand darüber befindet sich das Doppelrelief der Gebrüder Grimm. Die übrigen Teile der Wände werden beherrscht durch die großen Elbilder von Salomon H ir z e l, Heinrich von Treitschke und Gustav Freytag, die beiden letzteren in verhältnismäßig jugendlichem Alter dargestellt. Die Ausstellung der Firma K. F. K o e h l e r, eine Koje mit schwarzen und dunkelroten (Mahagoni) Möbeln und dunkelgrüner Wandfläche zeigt im Mittelpunkte das Elbild des Gründers. Neben den Verlagswerken bedient sie sich erfolgreich des Antiquariats und einer Anzahl von ihr verlegter Lehrmittel, um eine schöne dekorative Wirkung zu erzielen und das Augenmerk der Besucher auf sich zu ziehen. Gemeinsam mit den Firmen C. F. A m e l a n g s Verlag und F. V o l k m a r hat die Firma V. S t a a d m a n n eine Koje in Gestalt eines mit dunkeln Möbeln ausgestatteten Lesezimmers bezogen. Eine Seitenwand ist mit einer Tapete bespannt, auf der als Muster das Titelblatt der neugegründeten Zeitschrift »Der Turmhahn« wiederkehrt. In Regalen sind die verschiedenen Verlagswerke, besonders auch die Liebhaber- und Jubiläumsausgaben untergebracht, daneben fehlen nicht allerlei Autogramme der Autoren und als Wandschmuck Bilder aus den illustrierten Verlagswerken und einige größere Originale. Vor der Koje steht eine Büste des Dichters Martin Greif. Eine schmale gewölbte Koje wird von der Firma H. H a e s s e l, dem Verlage der Werke Conrad Ferdinand Meyers, eingenommen. Von der Wand grüßt uns das plastisch ausgeführte Verlagszeichen, das Gorgonenhaupt, und ein vortreffliches Bildnis des schweizerischen Dichters. Die Verlagswerke sind übersichtlich in braunen Möbeln untergebracht. Ein Damensalon in dunkel Mahagoni hat die Firma Paul List für die Ausstellung ihrer Familienromane gewählt und die Wände mit Originalen aus ihren Verlagswerken von den Künstlern Schwormstedt, Hans W. Schmidt u. a. geschmückt. Die Firma Grethlein & Co. benutzt den mit der Bloemischen Romantrilogie erzielten Erfolg zur Aufmachung einer originellen Statistik. Sie stellt eine aus diesem Buche aufgetürmte Pyramide einem kleinen Modell des höchsten Berges der Erde, des Gaurisankars, und einer sich überaus winzig daneben ausnehmenden Nachbildung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal gegenüber, um die Höhe des Absatzes so augenfällig wie möglich zu zeigen. Unter dem plastischen Schmuck, der hier mehrfach wiederkehrt, fallen die an den Eingängen aufgestellten Bronzebüsten Karl Kosners, Georg Engels und Walther Bloems auf. Eine große, in weiß gehaltene Koje, die von den Vereinigten Werkstätten für Kunst und Handwerk in Berlin stammt, nimmt der Insel-Verlag ein. Dort, wo diese Umrahmung gebundenen Büchern in dunkel-farbigen Einbänden zugute kommt, wirkt die weiße Grundfarbe sehr gut, verliert aber etwas, sobald das Weiß der aufgeschlagenen Bücher und Kunstblätter uns aus ihnen entgegenblickt. In übersichtlicher und geschmackvoller Form wird hier dem Beschauer ein vollständiges Bild des Verlags gezeigt. Der gleichen Farbe bedient sich der Verlag von Kurt Wolff, der gemeinsam mit den Firmen Tempel-Verlag und Verlag der Weißen Bücher eine einheitlich ausgestattete Koje bezogen und dort neben den Tempel-Klassikern Werke der Neuen und Neuesten auf literarischem und graphischem Gebiete ausgestellt hat. Hauptsächlich im Zeichen der Kunst stehen die Räume der Firmen C. A. Seemann und R. Voigtländers Verlag. Hier, wo sich das dekorative Element in den Kunstblättern zur vielseitigsten Verwendung darbietet, ließ sich die Ausstellung mühelos anziehend gestalten. Der Charakter des vornehmen Kunstverlags kommt in der Ausstellung der Firma C. A. Seemann vortrefflich zum Ausdruck. Der eine der beiden Räume wird durch einen großen Bilderschrank beherrscht, der die Einemerkblätter (»Mei-

ster der Farbe« und »Galerien Europas«) enthält. An der Wand sind gerahmte größere und kleinere Bilder angebracht, darunter auch die bekannten Seemannschen Wandbilder. In dem zweiten kleineren Räume erblicken wir in feinen Glaschränken wundervolle Reproduktionen und größere Kunstpublikationen, an der Wand unter Glas und Rahmen wertvolle Originalgraphiken. Die Abteilung für Lichtbilder ist an der Außenseite mit transparenter Beleuchtung in Gestalt eines Schaukastens vertreten. Im Mittelpunkte der Ausstellung des Verlags von R. Voigtländer steht ebenfalls ein praktischer Bilderschrank, um den sich auf Tafeln und in Vitrinen die verschiedenen Verlagswerke gruppieren. Selbstverständlich dominiert auch an den Wänden die gerahmte Steinzeichnung. Geschmackvolle Ausstellungen schönen, farbigen Wandschmuckes haben ferner veranstaltet: M e r s e f e l d & D o n n e r, F. C. W a c h s m u t h, M e i ß n e r & B u c h. In dem Räume der Firma Bobach & Co., der von einer in natürlicher Größe von Magnus Mogensen in Öl gemalten Kopie der Sigtinischen Madonna von Rafael beherrscht wird (vom Verlag zwecks farbiger Reproduktion erworben), regiert ebenfalls die Kunst, neben der die ausgestellten Zeitschriften und Verlagswerke nur schwer zur Geltung kommen.

Der übrige Leipziger Verlag, der sich auf Räume verteilt, die von mehreren Verlegern auf einmal eingenommen werden, mußte auf die intimere Darstellung seines Charakters verzichten, wie sie eben nur in einem geschlossenen Räume möglich ist. Es muß aber gesagt werden, daß man auch hier weder Mühe noch Geld gescheut hat, um wirksame Einzel- und Gesamtbilder zu erzielen, und daß es gelungen ist, das Auge des Besuchers an den meisten dieser Einzelstände, die in der Regel aus Tafel, Schrank oder Regal und Wand oder nur Tafel und Wand bestehen, festzuhalten.

Unter den Firmen, die unter diesen beschränkteren Verhältnissen doch Vorzügliches geleistet haben, verdient die Ausstellung der H i n r i c h s ' s c h e n B u c h h a n d l u n g genannt zu werden mit ihren imponierenden Reihen der Verlagswerke, dem schönen Elbildnis von J. C. Hinrichs an der Wand und dem Prachtband des zum 100jährigen Jubiläum von den Autoren gestifteten Widmungsalbums in einer Vitrine. Man sieht auf den ersten Blick, daß das Unternehmen seine Geschichte und seine Tradition hat. Eine Tafel an der Wand nimmt auf die bibliographische Arbeit Bezug und verzeichnet neben den Jahreszahlen die gleichzeitige Anzahl der erschienenen Werke. Mit Erfolg haben sich die Firmen H. A. L u d w i g D e g e n e r, Fr. W i l h. G r u n o w (Signet ausgestanzt) u. a. des Plakates bedient. Reihenausstellungen von Autorenporträts finden wir noch bei F e l i x M e i n e r (Philosophen), A l f r e d H a h n usw. Die Firma B e r n h a r d M e h e r (Verlag von »Nach Feierabend«) bringt sich hauptsächlich durch ein großes, gerahmtes Sammelbild der Innenräume ihres Geschäftshauses zur Geltung. Ihr ist auch die Errichtung der großen Plastik des jungen, auf einem großen Steinblock sitzenden Arbeiters, vor der Maschinenhalle II, zu verdanken, in der der Titel der Zeitschrift »Nach Feierabend« symbolisiert wird. Größe und Umfang des quadratischen Sockels entsprechen der beim Drude einer jeden einzelnen Nummer verwendeten Papiermenge. Der Verlag von G e o r g M e r s e b u r g e r sucht das Interesse für seinen Verlag durch Aufstellung dreier von Arthur Zweiniger stammenden Bronzebüsten von Autoren (M. Andersen-Nergö, John W. Nylander und Georg Busse-Palma) zu erwecken. Sehr geschmackvoll in der Anordnung sind ferner die Stände der Firmen A l f r e d H a h n, J u l i u s K l i n k h a r d t, H e s s e & B e c k e r (Klassiker) usw. Ein hübsch dekoriertes kleines Schau-fenster weist der K e n i e n - V e r l a g auf, eine wirkungsvolle Globenausstellung die Firma L u d w i g J u l i u s H e h m a n n.

Schließlich soll nicht versäumt werden, darauf hinzuweisen, daß sich auch an den Wänden der beiden Ehrenhöfe noch statistische Tafeln und außerhalb des Repräsentationsraumes auf den Gängen Bilder von berühmten Leipziger Buchhändlern, u. a. auch eine schöne Marmorskulptur des Kopfes von F. Volkmar, befinden.

(Fortsetzung folgt.)